

# Biodiversität im Fokus

Thomas Flory | Naturama Aargau | 062 832 72 61

**Dort, wo Natur- und Kulturlandschaft aufeinander treffen, fand er statt: der fünfte Tag der Artenvielfalt, durchgeführt vom Naturama Aargau. Während 24 Stunden waren 40 Expertinnen und Experten auf der Pirsch nach Pflanzen und Tieren der Reussebene. Gross und Klein nutzten das vielseitige Angebot und nahmen an den zahlreichen Exkursionen teil oder besuchten das Informationszentrum.**



Foto: Florence Rüeggler

*Im Visier der Botanikgruppe: 241 Pflanzenarten, davon 20 der Roten Liste und 15 Neophyten, wurden am Tag der Artenvielfalt entdeckt.*



Foto: Martin Bolliger

*Alles wird fotografiert und dokumentiert.*

Einmal im Jahr lädt das Magazin GEO zur Expedition in die heimische Natur. Einerseits geht es darum, innerhalb von 24 Stunden in einem begrenzten Gebiet möglichst viele verschiedene Pflanzen und Tiere zu entdecken. Andererseits soll das Bewusstsein geweckt werden für die Natur vor der eigenen Haustür. Dabei sind nicht nur ausgewiesene Fachexperten angesprochen, sondern auch interessierte Einzelpersonen, Familien, Schulen, Behörden, Vereine und Organisationen sind eingeladen, sich zu beteiligen. Denn nur was man kennt und versteht, wird auch geachtet und geschützt.

## **Kessler-Index und Artenvielfalt**

Der diesjährige Tag der Artenvielfalt fand in der Reussebene bei Rottenschwil statt. Er war dem im November 2007 verstorbenen Erich Kessler gewidmet. Der Schutz der einmaligen Landschaft der Reussebene war sein Verdienst – als unermüdlicher Naturschutzpionier und langjähriger Vizepräsident der Stiftung Reusstal. Seit 2001 misst der Kanton Aargau die Vielfalt der Pflanzen und Tiere mit dem «Kessler-Index». Dieser zeigt die Veränderung der Artenvielfalt am Beispiel von vier ausgewählten Artengruppen und ermöglicht Aussagen zur Entwicklung unserer Umwelt- und Lebensqualität.

Die Artenvielfalt in den geschützten Biotopen der Reussebene ist relativ gut erforscht. Für den Kanton Aargau ist die Reussebene seit Jahren einer der Hauptschwerpunkte im Auen- und Flachmoorschutz wie auch in der Umsetzung von ökologischem Ausgleich auf Landwirtschaftsflächen. Zum Tag der Artenvielfalt wurde deshalb der Untersuchungsschwerpunkt auf Flächen gelegt, die in den letzten Jahren durch Renaturierungsprojekte aufgewertet wurden. Die Erhebungen sollen die Entwicklung ehemaliger Intensivkulturflächen zeigen, Auskünfte



Foto: Thomas Flory

*Kleines im Fokus: Jungforschende im Informationszentrum*

über das Schutzpotenzial von Überflutungsflächen liefern und Vergleiche von Biotopaufwertungskonzepten ermöglichen.

### **Auf der Pirsch**

Rund 40 Expertinnen und Experten verschiedener Spezialgebiete untersuchten 15 Artengruppen. Da die ausgewählten Gebiete Entwicklungspotenzial aufweisen, steht der quantitative Aspekt nicht im Vordergrund. Die qualitativen Aussagen sollen dazu beitragen, die ergriffenen Massnahmen zu beurteilen, Unterhalts- und Pflegemassnahmen anzupassen oder neue Eingriffe entsprechend zu planen. Der Schlussbericht zum Tag der Artenvielfalt und eine vollständige Artenliste erscheinen Ende Jahr. Diese werden unter [www.naturama.ch/naturschutz](http://www.naturama.ch/naturschutz) veröffentlicht.

### **Erfolgreiche Zusammenarbeit**

Der Tag der Artenvielfalt wurde im Auftrag der Abteilung Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau durchgeführt. Der Werkhof des Unterhaltsdienstes der Sektion Natur- und Landschaft beherbergte das Informationszentrum. Massgeblich an der Durchführung beteiligt waren das Team des Unterhaltsdienstes von Gottfried Hallwyler und die Stiftung Reusstal mit Josef Fischer. Das attraktive Informationszentrum wurde durch folgende Organisationen mitgetragen: Birdlife Aargau, Pro Natura Aargau, WWF Aargau, Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, Entomologische Gesellschaft Zürich, Fischereiverein Bremgarten, IG Natur und Landwirtschaft, Jagdgesellschaft Rottenschwil, Naturschutzverein Muri und Umgebung. Die beteiligten Organisationen zeigten, dass eine konstruktive, partnerschaftliche Diskussion und Auseinandersetzung verschiedener Interessengruppen zur erfolgreichen Zusammenarbeit im Bereich Natur- und Landschaftsschutz führt.

### **Viele spannende Informationen**

Im Informationszentrum im Werkhof Rottenschwil konnten die Besucherinnen und Besucher sämtliche im Reusstal vorkommenden Amphibien und Reptilien in Terrarien bestaunen.



Foto: Thomas Flory

*Wacher Blick in dunkler Nacht: Bestimmung der Nachtfalter im Taschenlampenlicht*



Foto: Thomas Flory

*Nur was wir real sehen und erleben, kennen und schützen wir.*

In vier grossen Schauaquarien konnten die häufigsten Fischarten beobachtet werden. Vogelpräparate, Amphibienstimmen oder ein Laubfrosch-memory luden zum Rätseln und Spielen ein. Allerhand erstaunliche Käfer, Schmetterlinge und deren Raupen oder Puppen lösten Staunen aus. Auch Moose, Wasserorganismen oder Smaragdgebiete galt es zu entdecken. Daneben konnte man sich über den Unterhalt und die Pflege der Naturschutzgebiete oder die Landwirtschaft informieren. Auf dem Pfad der Artenvielfalt warteten «Facts & Figures» rund um Biodiversität auf Neugierige. Der Jägerwagen erlaubte spannende Einblicke in das Leben der

Wildtiere und auf der Wasserbüffelweide wurde offensichtlich, was nachhaltiger Unterhalt von Naturschutzflächen bedeutet.

#### **Exkursionen und Kinderclub**

Wer wollte, konnte die Arbeit der Expertinnen und Experten hautnah mitverfolgen oder an einer der 20 Exkursionen teilnehmen. Diese Gelegenheit nutzten über 700 Interessierte. Neben den botanischen Exkursionen lockten vor allem Biber und Fledermaus sowie Fisch und Krebs scharenweise Teilnehmende an. Dieses Jahr wurden im Rahmen des Kinderclubs zum ersten Mal spezielle Aktivitäten für 6- bis 12-jährige angeboten. Über

50 Kinder begaben sich voller Taten- und Motivation forschend und sammelnd auf die Spuren der Artenvielfalt.

#### **Schülerinnen und Schüler forschen und entdecken**

Nachdem an vergangenen Tagen der Artenvielfalt Gymnasialklassen oder Studierende der Fachhochschule mit einbezogen wurden, ging dieses Jahr die Einladung an die Schule Rottenschwil. Über 50 Kindergarten- und Schulkinder in Begleitung ihrer Lehrpersonen folgten der Einladung. Mit Kescher und Binokularlupen, Bestimmungsbüchern und Becherlupen gingen die jungen Forscherinnen und Forscher auf die Jagd nach möglichst vielen Arten, Formen, Farben oder Namen. Eine erstaunliche Vielfalt an Skizzen, Beschreibungen, Fundorten und Geschichten kam zusammen. Nicht der Wettbewerb nach Namen und Anzahl stand im Vordergrund, sondern das Naturerlebnis und das Wahrnehmen der vielfältigen Erscheinungsformen in der Natur mit allen Sinnen.

#### **Biodiversität ohne Grenzen 2009**

Auch nächstes Jahr findet wieder ein Tag der Artenvielfalt statt. Vom 12. bis 14. Juni 2009 wird voraussichtlich in der Region Zofingen, Murgenthal, Roggwil und St. Urban nach Tier- und Pflanzenarten gefahndet. Genau dort, wo die Kantone Aargau, Luzern und Bern aneinander grenzen, lohnt es sich, den Fokus genauer auf die Artenvielfalt zu richten.



Foto: Thomas Flory

*Auf Spinnen aus: Einblick in den Kescher*

#### **Smaragd-Gebiete**

Eine Pflanzenart kann in der Schweiz häufig vorkommen – und weltweit als gefährdet gelten. Die Schweiz hat deshalb für gewisse Arten und Habitate eine besondere Verantwortung. Um diese Arten und Habitate zu schützen, gibt es das Netzwerk Smaragd. Smaragd bezeichnet diejenigen europäischen Lebensräume von Arten, die auf nationalem Niveau besonderer Schutzmassnahmen bedürfen. Die Reusebene ist eines der 30 Smaragd-Gebiete der Schweiz.



Foto: Bruno Erb

*Ungewöhnlicher Anblick: Aug in Aug mit der Veränderlichen Krabbenspinne (Misumena vatia)*



Foto: Thomas Flory

*Ausblick durchs Fernrohr: Über 700 Interessierte nahmen an rund 20 Exkursionen teil.*